



Nr. 4 | 2021 | 3. Jahrgang | Preis: € 2,50

KulturRundschau

DIE ZEITUNG DES VEREINS „KIW - KULTUR INTEGRIEREN IN WIEN“ • Erscheint vierteljährlich



DER HERAUSGEBER



IMPRESSUM:
„KIW - Kultur Integrieren in Wien“, Kulturverein, 1050 Wien, Brandmayergasse 39, **Herausgeber und Redaktion:** Otto Bauer, 0676 967 83 88, kiw1@outlook.de, www.kulturintegrierenwien.at. **Grafik/Layout:** Paul Felder, info@feldersgrafik.at, www.feldersgrafik.at, 0676 596 45 10. **Für den Inhalt des uns zugesendeten Materials übernehmen wir keine Haftung! Material mit illegalem Inhalt wird nicht angenommen und den zuständigen Behörden übergeben!**

Liebe Leserinnen und Leser

Schon wieder ist es an der Zeit, an Weihnachten zu denken. Es klingt schon etwas komisch, aber sie kommen, ob wir wollen oder nicht! Aber jetzt zum Inhalt dieser Ausgabe.

Wir berichten über das Kandinsky-Konzert des Vereins „arbeiterinnen. konzert“, der schon zum zweiten Mal bei uns zu Gast war. Weiters lesen Sie über die Gärten im Reumannhof und die Reaktivierung der Schaukästen, die mit Bildern von Künstlern Kunst in den Gemeindebau bringen. Es gab das Straßenfest beim Gasthaus Elisabeth, und eines im Hochhauspark beim Matzleinzdorfer Hochhaus. Der Künstlerkreis Kaleidoskop hat nach einigen Absagen und Problemen wieder eine unterhaltsame Veranstaltung zustande gebracht, und ART23 präsentiert aus ihren Reihen wieder zwei interessante KünstlerInnen.

um Ende dieses Editorials möchte ich nur noch das Pop-Up Café von Wiener Wohnen erwähnen, doch nun ist damit Schluss, alles andere erfahren Sie ohnehin, wenn Sie die Zeitung bis zum Ende durchlesen!

Viel Spaß dabei und schöne Weihnachtsfeiertage, die Sie so gut wie möglich verbringen sollen. Bleiben Sie gesund!

In diesem Sinne
Ihr Redakteur Otto Bauer

Titlbild: Bezirksvorsteherin Silvia Jankovic und wohnpartner-Gruppenleiter Vincent Wohinz im begrünten Reumannhof



AUS DEM INHALT

Der Künstlerkreis Kaleidoskop
„Hurra, wir leben noch!“
S.10



Lichtraum eins by Paul Siblik:
Review: StreetArt - Kunst am Zaun 2021
S.17

wohnpartner Sommer im Gemeindebau 2021
S. 23



Dieser Kommentar ist auch schon wieder eine Rückschau auf das Jahr 2021. Was für ein Jahr! Die Pandemie hatte und hat uns noch immer fest im Griff! Es war ein Jahr wie eine Hochschaubahn, einmal aufzumachen, um dann im nächsten Augenblick wieder alles dichtzumachen. Dieses ewige Hin und Her zerrte an den Nerven, und an die schönen Worte der Regierung glaubt bald keiner mehr!

Im Sommer 2020 wurde alles geöffnet, und die Reisen in Länder, wo man vorher schon gewusst hat, dass die Ansteckungsgefahr sehr hoch ist, war erlaubt. Ja, die Reisen wurden geradezu aufgedrängt mittels Werbung in den Medien. Dann, im Herbst, kam das große Zittern, und damit auch der nächste Lockdown. Schulen wurden geschlossen und das komplette Programm, das man schon gekannt hat. Veranstaltungen, die geplant waren, mussten abgesagt werden, oder sie wurden, wie wir es getan haben, im Internet virtuell durchgeführt.

Nun, wo ist nun der Unterschied von 2021 zu 2020? Naja, die Reisen wurden genauso erlaubt, wie voriges Jahr, trotz steigender Zahlen. Es gibt aber doch Unterschiede. Voriges Jahr konnten Veranstaltungen durch diverse Auflagen sehr schaumgebremst vom Veranstalter geplant werden. Heuer hat es eigentlich keine Auflagen gegeben, die gebremst hätten. Zumindest nicht für so kleine Veranstaltungen wie unsere.

Noch etwas ist anders gegenüber 2020: Jetzt stürzen sich viele auf die Impfungen. Es wird auch über Zwangsimpfungen und über diverse Aktionen für die junge Bevölkerung gesprochen. Ich finde, wenn direkter Zwang ausgeübt wird, erzeugt das nur noch größeren Widerstand. Aber wenn man den Impfmuffeln sagt: „Schau, Du gehst

doch gerne einmal in ein Restaurant mit Freunden essen, und wenn Du geimpft bist, kannst Du das spontan tun, du musst dann nicht mehr an einen Test denken.“ Es sollte dieser jedoch – als weiteren Anreiz, sich impfen zu lassen – nicht mehr gratis sein! Das ist zwar auch Zwang, aber ein versteckter, ein in Zuckerpapier verpackter Zwang.

Interessant finde ich auch die Einstellung der Politiker zu Reisen! Obwohl die hohen Zahlen von den diversen Touristenparadiesen bekannt sind, wird in diese Länder gereist! Natürlich habe ich die Freiheiten genossen und mich gefreut, denn ich bin mittlerweile schon soweit, dass ich mir wie eine Mantra vorsage: „Lebe im Augenblick, denn du kannst es nur für dich ändern.“

Diese Mantra höre ich aber immer wieder, wenn ich mit Kollegen, Freunden und Verwandten spreche. Durch die Überflutung von Nachrichten über die Pandemie macht sich Gleichgültigkeit breit und man vergisst, dass es noch ein anderes großes Problem gibt: unsere Umwelt! Da hört man von Waldbränden und Überflutungen. Dabei sind diese Katastrophen hausgemacht. Das hat schon begonnen, als es vielen immer besser ging. Es mussten zwei Autos her, ein Haus am besten mitten im Wald oder auf einem Berg. Man wollte im Einklang mit der Natur leben! Doch so nebenbei hat man große Flächen von Wäldern abgeholzt, denn bei einem Naturliebhaber ist es nicht geblieben. Andere sahen das schicke Haus, hatten auch ein unbändiges Verlangen nach Natur und mussten sich ebenfalls so ein Häuschen bauen.

Nun genug gejammert, denn bald kommt Weihnachten und ein Jahreswechsel, und wir sollten die kommenden Feiertage genießen und sich einfach auf das nächste Jahr freuen.

Otto Bauer

BESTELLSCHEIN

Abonnement 20 ____



KulturRundschau

Ich bestelle ____ Abonnement der „Kultur-Rundschau“ (4 Ausgaben pro Jahr)

Ich bestelle ____ Exemplare der „Kultur-Rundschau“

Bei einem Abo haben Sie folgende Vorteile:

- ✓ Zusendung der aktuellen Zeitung
- ✓ Verlinkung mit unserer Homepage

Den Betrag überweise ich auf das Konto des Vereins bei der

bank99
KIW - KulturIntegrierenInWien
IBAN: AT17 1912 0000 2036 5210
BIC: SPBAATWW

Dieser Bestellschein ist der Beleg der Überweisung.

Wir wollen die Umwelt schützen und senden keine Rechnung über diesen Betrag.

| | | |
|---------|--------------|---------|
| Vorname | Familienname | e-mail |
| Adresse | | Telefon |

Mit meiner Unterschrift gebe ich mein Einverständnis zur Weiterverwendung für diese Bestellung.
 Die Daten werden ausschließlich für die Bestellung verwendet.

Für die Kündigung bzw. Rücktritt gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

 Unterschrift

Lichtstreif am Horizont

Die Künstlerin **Jagoda Lessel** hat im Juni im Amerlinghaus einige ihrer Bilder ausgestellt in denen sie sich mit dem Thema der Pandemie beschäftigt hat. Durch die nähere Betrachtung der Situation ist ihr aufgefallen, welche Grenzen sich durch die Krise aufgetan



haben. Sie sagt selbst zu diesem Thema: „Grenzen beschäftigen uns nun seit März 2020. In Bezug auf Familie, Freunde, Reisen aber auch in Kunst und Kultur. Wir sind alle aufgefordert, gemeinsam diese Pandemie zu unterbinden.“

Romantisches Wien

Mario Mare stellt seit dem Frühjahr im Bezirksamt Margareten seine schwarz/weiß Fotos aus, die Wien bei Nacht zeigen: Ansichten vom Parlament, Mariahilfer Straße und der Karlskirche, die man durchaus als romantisch bezeichnen kann. Mario Mare hat schon bei uns seine Bilder präsentiert, aber leider hat ihm Corona einen dicken Strich durch seine und unsere Rechnung gemacht. Neben der Fotografie spielt der vielseitige Künst-



ler auch Ziehharmonika, was er schon oft bewiesen hat. Das ist auf YouTube unter *VBTV - VideoBauers webTV* zu sehen. Er hat aber auch einen eigenen YouTube-Kanal, wo man alle seine Fotos von Wien bewundern kann. Hier der Link: *Wien bei Nacht ist romantisch.*

4 Positionen ...

... haben **Erika Seywald, Robert Floch, Richard Body** und **Kawa Kafruschy** mit ihren Werken in der *Domenig Galerie* bezogen. Die Galerie hat im *Domenig-Haus*, dem markanten Haus in der Favoritenstraße 118 begonnen, und ist jetzt als *Domenig-Galerie* in der Ankerbrotfabrik zu finden.

Aber zurück zu den Künstlern die unterschiedlicher nicht sein könnten. Zwei davon, Robert Floch mit seinen Bleistiftzeichnungen, und der Bildhauer Richard Bodyn, werden hier vorgestellt. Mehr infos untergaleriedomenig@gmail.com.



ROBERT FLOCH

RICHARD BODYN



www.igkultur.at Für wen? Auf jeden Fall für das Publikum! Daran arbeiten tausende Menschen jeden Tag. Dafür steht ihnen ein gerechter Lohn zu. Schluss mit existenzbedrohender Unterbezahlung! Kultur muss sich auch für die Menschen lohnen, die die Kulturarbeit machen!

Straßenkunst-Festival „Stramankerl“



Hochkarätige internationale Straßenkünstler haben im Norden Wiens am Pius-Parsch-Platz in Wien Floridsdorf, ein spektakuläres Unterhaltungsprogramm geboten. Aufmerksam gemacht auf dieses Festival hat uns die Abonnentin **Eva Quiroga**, die ihre Fotos und Bücher über den

Donauraum und dem Weinviertel ausgestellt hat (siehe Inserat unten). Der Name „Stramankerl“, ein Wortspiel aus Straße und Schmankerl, musste letztes Jahr aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Dafür hat es deshalb heuer gleich an drei Tagen stattgefunden. Im Zuge der Besichtigung der Ausstellung sind wir auf **Christoph Walka** aufmerksam geworden. Infos über ihn auf seiner Homepage: www.christoph-walka.com.



Ein Hochhausparkfest ...

... fand im Park beim Matzleinzdorfer Hochhaus in Wien Margareten statt. Es war ein kleines, aber feines Fest, das die Sektion 19 der SPÖ Margareten auf die Beine gestellt hat.



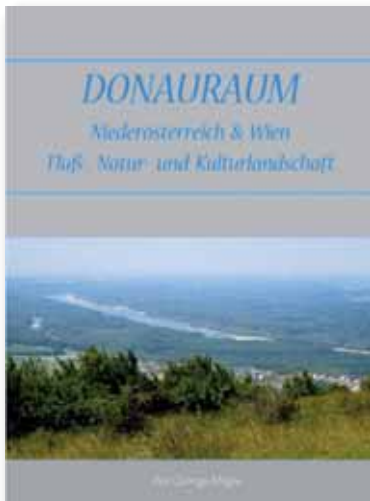
Vom Kinderbasteln bis zu kleinen Snacks und Live Musik von der „Schlawiner Big Band“ (die originellerweise aus zwei erstklassigen Musikern besteht), reichte

das Angebot für die Gäste. Bezirksvorsteherin **Silvia Jankovic** begrüßte die Gäste und stand für Fragen der Bewohner des Gemeindebaus Theodor-Körner-Hof zur Verfügung.



FOTO-Bildbände - als Geschenk oder für sich selbst - verfügbar!

DONAURAUM Niederösterreich & Wien

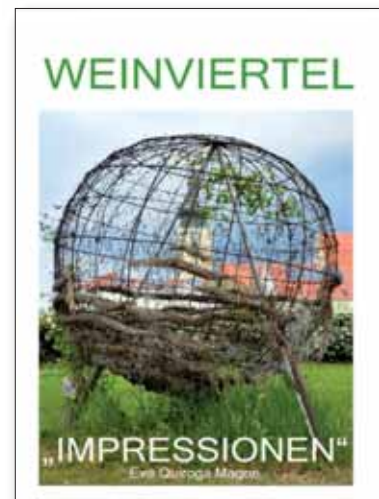


Hochformat 20,5 x 28 cm
100 Seiten Fotos und Texte
Farb-Digitaldruck auf hochwertigem
Papier 170 g/m²
Hardcover aus foliertem Karton
Preis: € 35,00

Nächste Ausstellungstermine:

- 12.9.2021** STREET ART - Kunst am Zaun
12-18h
Börsepark
1010 Wien, Hermann
Gmeiner Park
- 6.-8.10.2021** Bauernmarkt mit KUNST &
Mi-Fr 9-18h HANDWERK
im „Fuhrmannhaus“
1140 Wien, Linzer Straße 404
- 3.-5.11.2021** Bauernmarkt mit KUNST &
Mi-Fr 9-18h HANDWERK
im „Fuhrmannhaus“
1140 Wien, Linzer Straße 404
- 10.-12.12.** CHRISTKINDLMARKT mit
Fr-So 9-18h KUNST & HANDWERK
im „Fuhrmannhaus“
1140 Wien, Linzer Straße 404
- 27.-28.11.** ADVENTMARKT auf Schloss
4.-5.12.2021 Ottenstein, Ottenstein 1
11.12. 2021 3532 Rastenfeld
jeweils 11-18h

WEINVIERTEL „Impressionen“



Hochformat 20,5 x 28 cm
100 Seiten Fotos und Texte
Farb-Digitaldruck auf hochwertigem
Papier 170 g/m²
Hardcover aus foliertem Karton
Preis: € 35,00

Eva Quiroga Magne, Fotos/Lichtbilder, 1210 Wien Mail: evita.quiroga@hotmail.com

Austrian Pavilion • Biennale Arte 2022

Launch der Website

In genau einem Jahr eröffnet die 59. Internationale Kunstausstellung La Biennale di Venezia. Die Website ist ab heute unter www.biennalekneblscheirl.at geöffnet.

„Meine Entscheidung für **Jakob Lena Knebl** und **Ashley Hans Scheirl** liegt in der Aktualität und Brisanz ihrer Themen begründet, die sie in sinnlichen Arbeiten breitenwirksam verhandeln. Ihre von vielfältigen Verschränkungen zwischen Kunst, Performance, Design, Mode und Architektur geprägten Werke thematisieren aktuelle Diskurse, die international rezipiert werden“, so **Karola Kraus**, Direktorin des mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien und Kuratorin des österreichischen Beitrags.

Ich freue mich, dass der kreative Schaffens- und umfangreiche Organisationsprozess, der hinter den Kulissen bereits seit Monaten im Gange ist, mit dieser Website seine Öffentlichkeit erfährt. Sie gibt einen ersten Einblick, was uns auf der Biennale Arte 2022 erwartet: Dynamik, Lebensfreude, Abenteuer, Humor und viel Unerwartetes.

JAKOB LENA KNEBL, 1970 in Baden bei Wien geboren, war zehn Jahre in der Altenpflege tätig, bevor sie an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Raf Simons Mode und an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Heimo Zobernig Textuelle Bildhauerei studierte. Sie verantwortete 2017 im mumok eine viel beachtete Neuaufstellung der Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst, die sie gemeinsam mit eigenen, neu konzipierten Arbeiten und Mut zur Exzentriz auf zwei Ebenen des Museums präsentierte. Im gleichen Jahr wurde Jakob Lena Knebl vom Bundeskanzleramt der Outstanding Artist Award im Bereich bildende Kunst verliehen. In ArtNet News wurde sie 2019 in der Rubrik „Most Influential Curators of the Decade“ gelistet. 2020 hatte sie Einzelausstellungen im Lentos in Linz sowie in der Galerie Georg Kargl Fine Arts in Wien. Derzeit bringt Jakob Lena Knebl in ihrer Ausstellung *Marcher sur l'eau* im Musée d'Art et d'Histoire in Genf Exponate aus der Sammlung des Museums mit eigenen Installationen in einen Dialog. Ausgangspunkt ihres raumstrategischen Ansatzes ist oft eine fotografische Inszenierung, die den Körper sowie die Identitäts- und Begehrenskonstruktionen in Beziehung zu bildhauerischen Objekten und den materiellen sowie sozialen Räumen setzt. Durch diese Vorgehensweise entstehen raumgreifende und teilweise betretbare Installationen, Settings oder Inszenierungen, die von unterschiedlichen Ästhetiken, Medien, Materialien und intensiven Atmosphären geprägt sind. Ihre Referenzen kommen aus der Kunst- und Designgeschichte und jenen Bewegungen, die diese verbunden haben.

ASHLEY HANS SCHEIRL, 1956 in Salzburg geboren, studierte von 1975 bis 1980 an der Akademie der bildenden Künste Wien und schloss 2003 ein Masterstudium der

„Es ist ein Signal der Zuversicht und Freude auf die Tage nach der Pandemie. Ich wünsche dem Team um Kuratorin Karola Kraus sowie den Künstler*innen Jakob Lena Knebl und Ashley Hans Scheirl weiterhin eine erfolgreiche Reise in Richtung *Giardini della Biennale*“, so die österreichische Kunst- und Kulturstatssekretärin **Andrea Mayer**.

Vom Dandy über den Camp bis zum Bohemian, von der schillernden Selbstinszenierung bis zum einsamintrovertierten Romantiker: Spätestens seit der Erfindung der Moderne bedienen Künstler*innen immer auch eine Rolle im Betriebssystem Kunst. Diese gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen sind immer auch an Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe und Status festgemacht.

Innerhalb des Koordinatensystems dieses mit ersehnten wie erzwungenen

Identitäten operierenden Konstrukts schlagen Jakob Lena Knebl und Ashley Hans Scheirl ihre Bühne auf, unterminieren es – und proben ihr eigenes Stück, indem sie Systeme durcheinanderbringen und Hybride produzieren, die sich mit der Identität von Stilen, Medien, Materialität und Strömungen in der Kunst- und Designgeschichte auseinandersetzen.

Dabei wollen die Künstler*innen ihre Arbeiten nicht als Belehrungen verstehen, sondern als sinnlich lustvolle Einladungen, gemeinsam mit den Besucher*innen utopische Sphären zu betreten und Alternativen vorstellbar zu machen. Ihr Zugang ist fern jeder moralisch didaktischen Überlegenheit. Es entstehen raumübergreifende multimediale Installationen, die bis in den Alltag und den virtuellen Raum hineinreichen.



Bildenden Kunst am Central Saint Martins College in London ab. Sie_er hatte in den letzten Jahren umfangreiche Einzelausstellungen, zuletzt 2020/21 zusammen mit Knebl im Kunsthaus Bregenz, davor 2018 im Kunstverein Salzburg und im Künstlerhaus Graz, und war an internationalen Gruppenausstellungen wie z. B. 2017 an der *documenta 14* in Athen und Kassel beteiligt.

Scheirls künstlerische Praxis begann Ende der 1970er-Jahre mit einer Vielfalt von verwendeten Medien. Danach konzentrierte sie_er sich 20 Jahre lang auf das bewegte Bild. Mit über 50 Filmen und dem Transgender-Kultfilm

Dandy Dust zählt Scheirl seither zu den Pionier*innen der queeren Bewegung im Bereich der Kunst. Seit Mitte der 1990er-Jahre ist die Malerei ins Zentrum des Interesses gerückt, eine Malerei, die installativ, also durch Einbeziehung von Architektur, Kontext, Objekten, Videoloops und nicht zuletzt der Bewegung der Besucher*innen erfahrbar wird. Seit 2006 hält Scheirl eine Professur für „Kontextuelle Malerei“ an der Akademie der Bildenden Künste Wien. 2006 erhielt sie_er das Staatsstipendium für Bildende Kunst, 2012 den Preis der Stadt Wien für bildende Kunst und 2019 den Österreichischen Kunstpreis in der Sparte Bildende Kunst des Bundeskanzleramts.

JAKOB LENA KNEBL und ASHLEY HANS SCHEIRL treten sowohl in Einzelprojekten als auch als Künstler*innenduo in Erscheinung. Zuletzt präsentierten die beiden fulminante raumgreifende Installationen bei der Biennale in Lyon und im Kunsthaus Bregenz. 2023 sind sie zu einer Einzelausstellung im Palais de Tokyo in Paris eingeladen. Die beiden Künstler*innen verbindet eine intensive Auseinandersetzung mit der Konstruktion und Dekonstruktion von Identitäten. Analog zu einer bewussten, aktiven Mitgestaltung bei der Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeiten werden in der künstlerischen Arbeit die Identitäten von Medien, Stilen, Disziplinen und Genderkonstruktionen hinterfragt und durch „trans...Operationen“ in Bewegung gesetzt, hybridisiert, transformiert und de/kontextualisiert. Dabei verbinden sich zwei Generationen ebenso wie zwei verschiedene Herangehensweisen.

HINWEIS: Alle Interessierten sind eingeladen, über die Instagram-Seite von Jakob Lena Knebl den weiteren Vorbereitungen und künstlerischen Projekten der beiden Künstler*innen zu folgen.

... mit Kindern zeichnen & malen ...

Da Ausstellungen leider verschoben wurden, blicken wir in „die Zukunft des CCC“, wo die

„Künstler von Morgen“

schon im Kindergartenalter eigene Werke schaffen, wenn ihre Kreativität gefördert wird.



„Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist nur ein Künstler zu bleiben, wenn man erwachsen wird“ (Pablo Picasso)



... im

CCreativeCube



sind Nina & Wolfgang Chalupsky
mit Gastkünstler Matheo & Raphael
www.creativecube.at

River Deep, Mountain High



„Fjord“



„River Deep, Mountain High“



Sylvia Pseiner

In Wien geboren, habe ich mehrere Jahre in den Niederlanden gelebt und im Land Rembrandts und des unendlichen Himmels die Liebe zur Malerei entdeckt. Wieder zurück in Österreich, habe ich in zahlreichen Workshops bei in- und ausländischen Künstlern den Menschen und Landschaften studiert und an meiner Technik gearbeitet.

Warum ich male? Unsere Welt ist wunderbar, manchmal auch schrecklich, aber immer bewegend, und die einzige, die wir haben.

Malend setze ich mich mit ihr auseinander: Höhenflüge und tiefe Täler, Zartes und Grobes, bewegtes Wasser, starre Wüsten... Menschliche Gesichter und Körper können all das auch widerspiegeln. Darum finden sich unter meinen Bildern viele Portraits und Akte, aber auch Natur, Landschaft, vom Menschen Geprägtes; weitestgehend figurativ mit Anklängen an Abstraktion.

Ich bin Mitglied im Kunstverein art23 und erreichbar unter: pseiner.art@speed.at.

„Beleuchtetes Haus 2“



„Talsperre 1“



„Talsperre 1“

„Blauer Berg 2“



„Habicht“



„Fluss 4“



Bewegung und Dynamik

Geboren 1952 in Amstetten, schloss **Friedrich Teufel** eine Ausbildung an der HTL Waidhofen an der Ybbs ab. Es folgte eine erfolgreiche Berufslaufbahn mit interessanten Begegnungen und Kontakten zu namhaften Architekten und Künstlern. Selbst etwas kreativ zu gestalten und umzusetzen und zu präsentieren, war schon seit seiner Studienzeit ein großes Anliegen.



„Ostsee“



„Herbst“, Aquarell



„Ohne Titel“, Acryl

Künstlerische Laufbahn

- 2010: erste ernsthafte Versuche mit Grafik und Acrylmalerei
- 2011: Studien an der Akademie der Bildenden Künste: Glyphothek / Körper-(Akt)studien an antiken Skulpturen
- 2016: Aquarell 10-Farbertechnik in der Kunstfabrik bei Ulli Hoess
- 2018-2021: Akademielehrgang, Gloggnitz, Prof. Albert Hoffmann: reduzierte Grafik / Acryl und Öl aller Stilrichtungen / Aquarell zeitgenössisch Darstellungen
- Abschlussarbeit mit „ausgezeichnetem Erfolg“ bei Prof. Albert Hoffmann Dezember 2019



„Vergessene Stadt“, Acryl



„Venedig“, Tusche

Auszug Ausstellung seit 2019

- Kunstraum Wien: Grafik und expressionistische Malerei
- F23 Kulturzentrum Sargfabrik: Ausstellung mit art23
- Schloss Kottlingbrunn: 500 Jahre Leonardo Da Vinci
- Wieden Galeria: Aquarelle - Veduten und expressionistische Landschaften/ Grafiken
- Kunstauktion Albertina Wien: „Auf Augenhöhe“
- Galerie Armat: Kunstauktion „Gegen Armut“
- Galerie Steiner: „Mit den Augen des JETZT“
- Galerie 11er Haus Reichenau an der Rax: „Augenblicke über den Horizont hinaus“



„Spaziergang“, Aquarell



„Ohne Titel“

Mein Motto :

- KUNST ist Bewegung und Dynamik; denn das Werk, das man malt, ist eine Art, Tagebuch zu führen (P.Picasso)

„Hurra, wir leben noch!“

Diesen Jubelschrei hat der „Künstlerkreis Kaleidoskop“ in der Person von **Eva Ehweiner**, der nimmermüden Obfrau des Vereins, wo alle Bereiche der Kunst vertreten sind, ausgestoßen, und damit ein Zeichen gegen die derzeitige Situation gesetzt. Einen Bereich der Kunst gibt es aber noch, den man nicht unterschätzen darf, nämlich das Kunsthandwerk, das ein Bereich ist, der zwei Fertigkeiten zusammenfügt: die Kunst und das Handwerk. Keines der beiden kann ohne den anderen auskommen, denn jeder Künstler muss auch ein guter Handwerker sein.

Doch nun wieder zurück zur Vernissage. Diese fand, nach langer Durststrecke, im gemütlichen Lokal „Zum Lercherl von Hernals“ statt. Das „Duo Bodenständig“

präsentierte Wiener Lieder und auch anderes, mit Unterstützung der steirischen Harmonika und Gitarre.

Prof. Ferry Kovarik, auch bekannt als „Satrikuss“, trug mit seinen humorvollen Gedichten und Erzählungen seinen Teil zur guten Stimmung bei. Die Bezirksvorsteherin Dr. Ilse Pfeffer begrüßte die Gäste, leider musste sie die Veranstaltung gleich danach, aber gut gelaunt, für einen anderen wichtigen Termin verlassen.



Eva Ehweiner



Maria Stransky



Prof. Ferry Kovarik



Gemeindebau NEU

In der Nähe des Wiener Hauptbahnhofs wird ein neues Stadtquartier mit rund 1.500 Wohnungen, darunter ein Gemeindebau NEU, einem Bildungscampus und einem attraktiven Freiraumangebot entwickelt. Die Fertigstellung der Wohnge-

bäude ist 2026/27 vorgesehen, die des Bildungscampus 2023. *Kathrin Gaál*, Vizebürgermeisterin, Wohnbau- und Frauenstadträtin zur Pandemie:

„Die Coronakrise hat uns vor Augen geführt, wie sich geänderte Anforderun-

gen auf das Wohnen und den Alltag im eigenen Grätzl auswirken. Im Neuen Landgut wurden daher optimale Voraussetzungen für leistbaren Wohnraum, Home-Office, Sport und Bewegung geschaffen.“



10., Neues Landgut GARTENWERK: © Schreiner Kastler_Goya



10., Neues Landgut GBneu (Hofansicht): © Patricia Bagienski www.patbag.at

Tag des Wiener Wohnbaus

Wien widmete dem sozialen und leistbaren Wohnen auch heuer einen eigenen Tag und ein vielfältiges Rundumprogramm. Der diesjährige „Tag des Wiener Wohnbaus“ hat ein Zukunfts-Gebiet in Favoriten in den Mittelpunkt gestellt, in dem Neubau und Sanierung eine produktive Nachbarschaft eingehen. Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin *Kathrin Gaal* haben gemeinsam mit Bezirksvorsteher *Marcus Franz* und ÖBB-Immobilienmanagement-Geschäftsführerin *Claudia Brey* zur Eröffnung des „Tages des Wiener Wohnbaus“ geladen. Als symbolisches Zeichen hat man einen 600 kg schweren Meilenstein in Form eines Legosteins auf den Boden gebracht. Anwesend war auch der Geschäftsführer von Wohnservice, *Mag. Josef Cser*, in Begleitung einer Kollegin.



Kathrin Gaal, Claudia Brey, Marcus Franz



Josef Cser



Straßenfest in Margareten



Beim Straßenfest in Margareten beim Gasthaus Elisabeth ist es hoch hergegangen! Bei der Musik von *Erich Frei* und der bekannt sehr guten Küche von der Wirtin *Elisabeth Vukic* war für jeden etwas dabei. Für den Musikliebhaber hat Erich Frei vom volkstümlichen Schlager über Country Music bis zu Hits von Elvis Presley alle Register gezogen. Die zahlreichen

Gäste wurden mit Hausmannskost, aber auch mit gegrillten Speisen, verwöhnt. Gemeinsam mit der SPÖ Margareten hat Elisabeth Vukic ein hervorragendes Fest auf die Beine gestellt. Mehr Infos über Erich Frei bekommen Sie auf der Homepage des Musikers: www.erich-frei.at. Mehr Fotos und ein Video gibt es auf Facebook und YouTube, von dort kommt

man auch über die Homepage des Vereins: **Start - kunstintegriereninwiens Webseite! (kulturintegriereninwien.at)**

Pop-Up Café

Das *Pop-Up Café* von *Wiener Wohnen* hat im Reumannhof Station gemacht, und da wurde einiges geboten. Bei den Tischen der *Wohnpartner* konnten sich die Mieter des Gemeindebaus mit Informationen versorgen. Beim Tisch der VHS gab es Beratung rund um das Internet, und das ganze wurde noch mit Kaffee und Marillenkuchen abgerundet. Für Stimmung sorgte *Mario Mare* mit Musik aus Napoli,

Walzer und Latinoklängen. Zum musikalischen Ausklang der Veranstaltung sang *Valiente*, bekannt von Radio und Internet, Musik aus der Hitparade der 50er und 60er. Die Bezirksvorsteherin von Margareten, *Silvia Jankovic* begrüßte die Gäste, *Vincent Wohinz* von *wohnpartner wien* führte mit Hinweisen auf die einzelnen Programmpunkte und den Informationstischen durch die Veranstaltung, Gebiets-

teilleiterin *Susanne Koczan* von *Wiener Wohnen* besuchte ebenfalls das Event. Mehr Fotos und ein Video gibt es auf Facebook und YouTube, von dort kommt man auch über die Homepage des Vereins: **Start - kunstintegriereninwiens Webseite! (kulturintegriereninwien.at)**. Infos über Valiente gibt's auf ihrer Homepage: **STARTSEITE - Valiente**, Infos über Mario Mare über KIW.



Gebietsteilleiterin Susanne Koczan



Roman Tretthahn, Mieterbeiratsvorsitzender

BVSilvia Jankovic

Kunst am Hauptplatz ...

Im Juni wurde ist es wieder Wirklichkeit: **Jean Pierre Massanetz** (Bild rechts), der äußerst umtriebige Obmann mehrerer Kulturvereine, hat es geschafft: Er ließ die *Open Air Galerie* im Stadtpark von Ebenfurth wieder auferstehen! Er hat der Krise und den Behörden getrotzt und gezeigt, dass mit sehr viel Kraft und Ausdauer vieles möglich ist.

Die Eröffnung haben der Abg. zum NÖ. Landtag, Dipl.Ing. *Franz Dinhobel*, und der Bürgermeister der Stadtgemeinde



Ebenfurth, *Alfredo Rosenmaier*, vorgenommen.

Für richtige Feierstimmung hat *Georg Albert* mit seiner Gitarre gesorgt und mit Musik aus den 50ern, 60ern und 70ern genau den Nerv des Publikums getroffen.

Fotos und Video:

https://youtu.be/7EhNzvb5m_M



... und im Gemeindebau

Das Atelier von Dieter Kederst befindet sich in einem Gemeindebau in Wien Ottakring, und hier hat der *Verein Kunstschaffen* von *Kurt Waldhütter* die Künstlerin *Eva Gebetsroither* präsentiert. Sie ist nicht nur Malerin, sie ist auch Musikerin und Autorin. Sie spielt Klavier, Trommel, Gitarre und Ukulele. Die Künstlerin las einen Text zum Nachdenken, und als Überraschung widmete sie **Dieter Kederst** zu seinem Geburtstag nachträglich ein Gedicht.

Bei der Ausstellung wurde auch die bekannte Künstlerin **Roswitha Schablauer** gesehen. Ein kleines Buffet ließ den Nachmittag gemütlich ausklingen.



Eva Gebetsroither, Dieter Kederst, Kurt Waldhütter





*Hernalser für
Hernalser*



Hauskrankenpflege
Heimhilfe
Besuchs- und Begleitdienst
Reinigungsdienst

Wir stehen gerne unverbindlich
für ein beratendes Gespräch zur Verfügung.

Telefon von 9.00 bis 13.00 Uhr

01/489 37 33

Neuer Grätzltreffpunkt Strobachplatz

Bezirksvorsteherin Jankovic hat ihr Amt mit der Vision angetreten, möglichst viele begrünte Freiräume in Margareten zu schaffen, damit die Menschen Platz haben und sich gerne im öffentlichen Raum aufhalten.

Am Strobachplatz werden nun die versiegelten Flächen aufgerissen und es entsteht eine schöne Grünfläche mit verschiedenen Sitzgelegenheiten, auf der die Margaretnner*innen den Schatten genießen und miteinander plaudern können. Außerdem wird die Fahrbahn angehoben, der Platz wird durch zwei Gehsteigvorziehungen vergrößert und die Fahrbahn und Gehsteige werden zwischen der Margaretenstraße und Schönbrunner Straße erneuert. Diese Maßnahmen erhöhen die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen.



Was ist los in Margareten?

8.10., 11:00-16:00 Uhr
SeniorInnentag

11.10., 19:30 Uhr
Konzert „Beau Soir“,
Christiana Serafin de Ocampo

13.10., 19:00 Uhr
Theater „Der Lechner Edi schaut
ins Paradies“

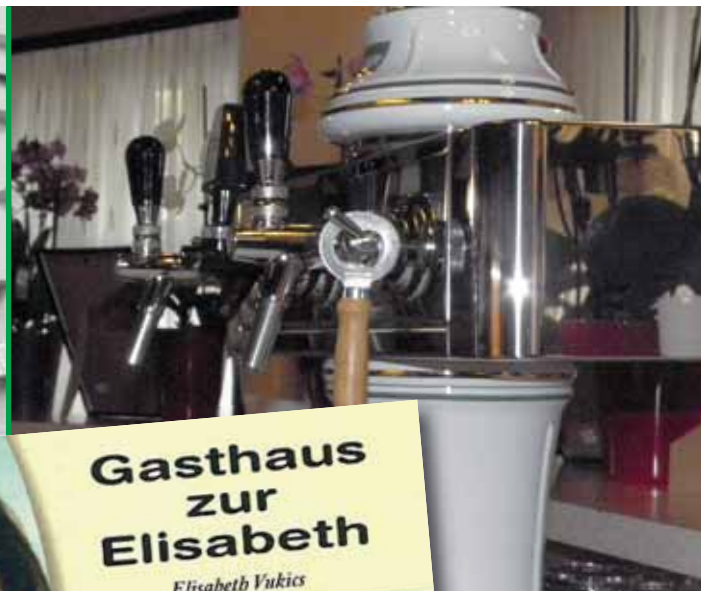
14.10., 19:00 Uhr
Konzert „Herbstgefühle“ von
Jowita Sip

22.10., 15:00 Uhr
Lesung mit Theater von
Maja Ettinger-Cecik

25.10., 18:00 Uhr
Konzert „Typisch Wien - Grammo-
fon“ von Andrea Schwab

**Ort: Amtshaus Margareten (Festsaal/
2. Stock), Schönbrunner Straße 54,
1050 Wien**





Gasthaus zur Elisabeth

Elisabeth Vukics

1050 Wien, Siebenbrunnengasse 7
Ecke Fendigasse
Telefon: 0664/452 69 31

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 9.00 bis 21.00 Uhr
Küchenbetrieb von 10.00 bis 20.00 Uhr



www.gasthaus-elisabeth.at

Jetzt schon vormerken!

Weihnachtskonzert

Sänger und Entertainer

ERICH FREI

17. 12. 2021

18-22 Uhr

www.erich-frei.at



ERICH FREI
www.erich-frei.at

Lichtraum eins by Paul Siblik



Review: StreetArt - Kunst am Zaun 2021

Am 11. September 2021 fand zum sechsten Mal, im Hermann Gmeiner Park, die „Open Air“ Ausstellung **Kunst am Zaun** statt, ein Projekt des Vereins Börseviertel. Dieses Jahr nahmen 65 plastische KünstlerInnen teil, wie auch TänzerInnen, SängerInnen und PerformerInnen. Insgesamt mehr als 80 KünstlerInnen. Dieses Kunstprojekt ist nicht nur als wichtiger Impuls für die Region Börseviertel zu sehen, sondern soll darüber hinaus, als eine periodisch wiederkehrende und damit in Zukunft etablierte, ernstzunehmende Kunstveranstaltung verstanden werden. Unsere Erfahrung in den letzten Jahren war sehr positiv:

- über 1500 Personen besuchten die Ausstellungen.
- Viele Kunstwerke wurden verkauft.
- Die teilnehmenden Gastronomen waren ausverkauft
- ein Netzwerk wurde zwischen den Künstlern selbst, aber auch mit dem Verein etabliert.



Anerkannte Künstler wie **Cunqin Li, Mag. Katerina Teresidi, Claudia Christof, Thomas Windisch, Armin Kohl** und viele mehr, zeigten ihre Kunstwerke einem zahlreichen und interessiertem Publikum.

Das kollegiale und entspannte Ambiente ermöglichte den Besuchern den direkten Kontakt zu den KünstlerInnen, sowie die Möglichkeit, mehr über die angewandten Techniken zu erfahren.

Dieses Jahr gab **Raúl del Marr von Salón de La Luz** eine Salsastunde. Raul ist seit 6 Jahren ein konstanter Live-Act bei Street/Art-Kunst am Zaun. Er ist immer ein großer Publikumsmagnet.



Raúl de Marr, Salón de la Luz.

©Sonia Siblik



Da die Kunst viele Ausdrucksformen hat, versuchen wir bei Kunst am Zaun so viel wie möglich abzudecken.

An diesem Tag sang **Paloma Amaya**, Sängerin und Komponistin, in Begleitung von **Kambó** die Uraufführung ihres Liedes „Strangers“. Kambó ist eine Cumbia Fusion Band, die in Wien im Frühjahr 2018 gegründet wurde. Sie experimentiert mit Instrumenten wie Kora (Afrika), Charango (Peru), Quena und Zampoña (Windinstrument - Peru), wie auch mit Rap- und Ska-Rhythmen. Die Mystik von Kambó kommt auch durch die kulturelle Vielfalt ihrer Mitglieder.

Auch ein Teil des Programmes: **Rainer Kohut**, Bariton, der sein Bestes gab, als er „Cielito lindo“, ein populäres mexikanisches Volkslied, sang, das quasi den Stellenwert einer „zweiten Nationalhymne“ einnimmt. Es wurde 1882 von Quirino Fidelino Mendoza y Cortés (1862–1957) geschrieben. Wir haben seine Performance davon geliebt!





Rainer Kohut

© Sonia Siblik

Hena Moreno C. und Moisés Rodríguez hielten eine shamanische Zeremonie und zusätzlich eine Performance über die Eroberung Mexikos. Das Publikum wurde dazu eingeladen, mitzumachen.



Hena Moreno C. und Moisés Rodríguez

© Sonia Siblik



Auch die Kunst „Kochen“ wurde bei Kunst am Zaun nicht vergessen. Bekannte Restaurants und Cateringbetriebe machten mit:

- Churros Don Diego,
- Los Mexikas,
- Börseviertelwein und
- Café La Naranja.

Eine begleitende Kinderbetreuung und der ungestörte Spielplatz-betrieb im Park, machten „Börseviertel StreetArt - Kunst am Zaun im Börsepark“ zu einem Familienevent.



So schön war der Tag, das Wetter spielte mit und der Park wurde zu einem Fest.



Paul Siblik
lichtraum eins 
Elektro- und Netzwerktechnik

Elektroinstallationen
Alarm- und Videoanlagen
Leuchtmittel
Haushaltsgeräte
Gebäudeautomation 
Störungsdienst

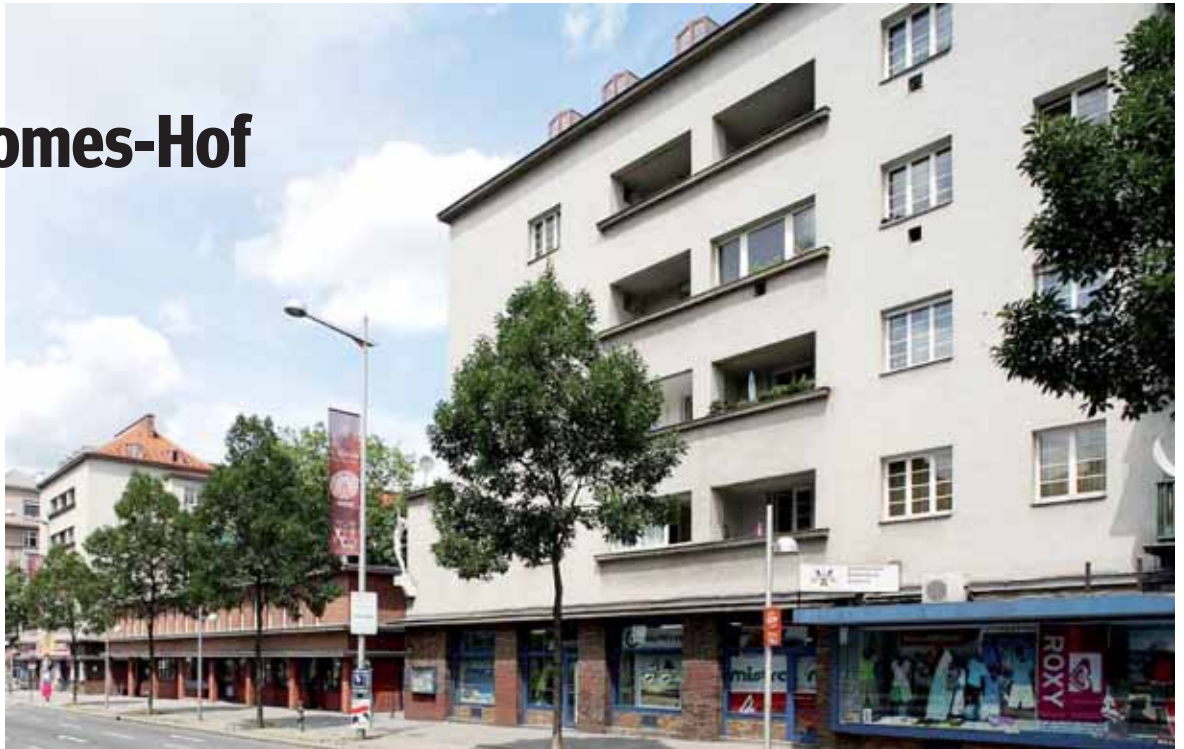
Heinrichsgasse 2 - 1010 Wien
+43 1 533 31 21
office@paul-siblik.at - www.paul-siblik.at



Coming soon:



Franz-Domes-Hof



Wohnen in Wien

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde die Sozialdemokratie bestimmende Kraft im Wiener Rathaus. 1922 wurde Wien ein selbstständiges Bundesland. Damit war auch der Grundstein für das „Rote Wien“ gelegt. Neben Reformen im Gesundheits- und Bildungswesen wurde 1923 ein umfangreiches Bauprogramm gestartet, um für die Bevölkerung menschenwürdige Wohnungen zu schaffen – hell, trocken, mit Wasserleitung und WC ausgestattet, waren sie ein krasser Gegensatz zu den Bassena-Wohnungen in den Mietskasernen. Wesentlicher Teil der Anlagen waren Gemeinschaftseinrichtungen wie Bäder, Kindergärten, Waschküchen, Mütterberatungsstellen, Ambulatorien, Tuberkulosestellen, Turnhallen, Bibliotheken etc. Die Stadt Wien errichtete in der Zwischenkriegszeit 63.000 Wohnungen.

Geschichte

Die Wohnhausanlage erstreckt sich entlang des Gürtels, welcher anstelle des bereits ab 1704 errichteten Linienwalls angelegt wurde. Dabei handelte es sich um einen Erdwall mit vorgelagertem Graben, der die Stadt vor feindlichen Angriffen schützen sollte. Nach der Eingemeindung der Vororte wurde der Linienwall ab 1894 demoliert und mit dem Bau der Stadtbahn (heute Linie U6) begonnen.

Die Architektur ...

Die Anlage umschließt einen ehemals offenen, großen Straßenhof sowie einen kleineren Innenhof. Die Baublöcke sind horizontal durch Balkone und Loggien gegliedert. Die Stiegenhäuser ergänzen den Bau um eine vertikale Komponente; sie dienen nicht nur der Erschließung der Wohnungen, sondern unterteilen auch die Fassade. Das Erdgeschoß hebt sich durch seine Klinkerverkleidung von den grob verputzten Obergeschoßen ab. Ein besonderes Detail in der Gestaltung stellen die übereck laufenden Balkone und Konsolenstreifen dar. Am gesamten Bauwerk ist die Formenbeherrschung Peter Behrens klar zu erkennen.

... und die Kunst

Beim linken Eingang ist ein Reliefporträt des Namensgebers Franz Domes, geschaffen von Alfons Riedel, zu finden. Die Plastik „Der Lichtbringer“ von Mario Petrucci, welche die Inschrift „Licht in der Wohnung - Sonne im Herzen“ trägt und für Natur- und Körperkult sowie für Aufklärung und Wissen steht, zielt den Bereich des rechten Eingangs.

Der Name

Franz Domes (1863-1930), ein gelernter Schlosser, war Mitglied des Wiener Gemeinderates (1906-1920), des österreichischen Reichsrates (1911-1918) und von 1919 bis zu seinem Tod auch des National-

rates. Besonders erwähnenswert sind seine Leistungen im Bereich der vorbildlichen Sozialgesetzgebung nach dem 1. Weltkrieg.

Architekten

Peter Behrens (1868-1940) studierte ursprünglich Malerei und kam erst später durch Selbststudien zur Architektur. Durch seine Tätigkeit für die AEG (Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft), für die er in seiner Funktion als „künstlerischer Beirat“ ab 1907 sowohl als Architekt als auch als Produktgestalter tätig war, gilt er als Begründer des modernen Industriedesigns. Die nach seinen Entwürfen entstandene AEG Montagehalle in Berlin ist eines der Hauptwerke der modernen Architektur.

In seinem Architekturbüro lernten die wichtigsten Architekten des 20. Jahrhunderts ihr Handwerk: Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe und Le Corbusier. 1922 übernahm Behrens in Wien den Lehrstuhl Otto Wagners. Sein bedeutendstes Werk in Österreich ist die Zigarettenfabrik der Österreichischen Tabakgesellschaft in Linz (1929-1935).

Franz-Domes-Hof
Margareten Gürtel 126-134
1050 Wien
Baujahr: 1927 bis 1930
Wohnungen: 177
Architekt: Peter Behrens

Voller Erfolg für den „Sommer im Gemeindebau 2021“

Die mehr als 200 Termine vom *Nachbarschaftsservice wohnpartner* und *Wiener Wohnen* wurden intensiv besucht. Denn nach den einsamen Corona-Monaten war der Wunsch nach gemeinsamen Aktivitäten groß, zudem traf die Bandbreite des Angebots genau den Nerv der BesucherInnen. Das Wort „Dankbarkeit“ beschreibt am besten, wie die WienerInnen auf den heurigen „Gemeindebau-Sommer“ mit dem bunten Rahmenprogramm aus Sport, Kultur, Bildung und Spaß reagiert haben. Denn nach den langen Corona-Monaten – geprägt von Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen – freuten sich alle riesig, dass im Sommer ein Miteinander unter strikter Einhaltung der 3G-Regeln möglich war. Viele nutzten auch die Gelegenheit, um den wohnpartner-MitarbeiterInnen zu erzählen, wie sie die Ausnahmemonate bewältigt haben und mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert waren.

Das umfangreiche Sommerprogramm mit mehr als 200 Terminen wurde in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern VHS und waff gestaltet. Besonders geschätzt wurde von den BesucherInnen die große Vielfalt an Themen. Sie reichte von der „Sprachlichen Frühförderung für Kinder“ über „Street Dance- und Theaterworkshops“ bis hin zu einem durch den Gemeindebau tourenden Pop-Up-Café mit dem Namen „Café Wien“. Auch Informationen zu beruflichen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und die „Soziale Beratung“ von wohnpartner zu möglichen Hilfs- und Unterstützungsleistungen der Stadt Wien wurden stark frequentiert. Das abschließende Highlight war einmal mehr das jährliche „Boccia- und Schachturnier“ in Floridsdorf.

All diese Programmpunkte stärkten die Gemeinschaft und das gute Miteinander der Gemeindebau-BewohnerInnen. Für alle Interessierte gibt es auch im Spätsommer und Herbst viele spannende Aktivitäten. Bereits am 2. September starteten die „Gemeindebau-Festwochen“ vom Kulturlabor Gemeindebau, dicht gefolgt von einer am 4. September in der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk in Meidling stattfindenden spektakulären Kunstaktion.

Alle Infos zu diesen und vielen weiteren Highlights finden sich unter wohnpartner-wien.at/aktuelles/events



Fotos:
Zamisch
Christian Dusek
Philipp Hartberger
L...Schedl_wohnpartner





Klassik im Reumannhof



Der Verein „ArbeiterInnen Konzert“ hat zum zweiten mal im Reumannhof Station gemacht und mit dem Kandinsky Quartett Musik von Ludwig van Beethoven und Leos Janacek den Bewohnern der Wohnhausanlage klassische Musik geboten. *Christian Seidel*, Bezirksrat in Margareten, hat die Gäste begrüßt, und *Matthias Adensamer*, Vereinsobmann des Vereins, hat über das Konzert gesprochen. Der Verein veranstaltet die Konzerte in mehreren Gemeindebauten und will damit den Mietern klassische Musik näher bringen.
<https://www.youtube.com/user/camkingotto1/videos> zu sehen.



Kunst und Gartln im Reumannhof

Kunst und Gartln, da werden manche sagen: „Das geht doch nicht!“ Im Reumannhof wird bewiesen, dass es doch geht! Die *wohnpartner wien* haben die Idee geboren, die Schaukästen, die normalerweise mit Infos bestückt werden, mit Kunstbildern von KünstleInnen, die im Gemeindebau ihr Atelier haben, zu revitalisieren. Damit der Gemeindebau schöner wird, haben sie das Projekt „Gartln“ den Mietern angeboten.

Bei der Eröffnung der Ausstellung von **Maria Stransky** wurden Kunst und Gartln mit einem Rundgang vorgestellt. Sie löste mit einem Bildertausch Vorgänger **Robert Floch** ab. *BR Martin Böhm*, mit seiner Tochter im Arm, sagte ein paar Worte zu Idee und Projekt, und der kasachische Geiger **Yerassyl Khamit** sorgte für besinnliche Stimmung. Wir bedanken uns für die Moderation der Veranstaltung durch *Wilibald Heimlich* von *wohnpartner wien*.



Maria Stransky



wohnpartner-Gruppenleiter
Vincent Wohinz



Bildertausch



Die Geschichte von dem hässlichen Entlein

Von Josef Brodträger

Bild: Susi Jany-Widhalm

Selbst die Mutter musste nach eingehender Betrachtung des neugeborenen Babys zur Kenntnis nehmen, dass dieses nicht mit Schönheit gesegnet war. Später würden sie viele Verwandte und Freunde trösten. „Wenn sie noch so klein sind...das wächst sich schon noch aus!“ Doch Sarah, so hieß die Mutter war dieser Makel ihrer kleinen Tochter gleichgültig. Ihr war wichtig, dass sie gesund war und blieb, und auch ihre innere Schönheit wachsen würde.

Bei der Taufe nach einigen Wochen erhielt sie den Namen Sarah, so wie ihre Mutter, der so viel wie Prinzessin bedeutet. „Ja Du bist meine kleine Prinzessin, und wer sagt denn schon, dass eine Prinzessin auch wunderschön sein muss?!“ Diesen Satz sagte sie oft zu ihrer Tochter, beim Stillen oder beim Baden zum Beispiel. Dann aber nahm sie die Unregelmäßigkeiten im Gesicht des Mädchens gar nicht mehr wahr. Die kleine Sarah hatte viel zu große Augen, ihre Nase war auch zu groß und sehr spitz zulaufend, ihr Mund war relativ normal, wenn man von der sehr schmalen Oberlippe absah und ihr Kinn, war markant ausgeprägt. Doch das alles verschwand mit der Zeit aus der Wahrnehmung der

Mutter, nicht aber aus dem Gesicht der Tochter.

Die kleine Sarah entwickelte sich prächtig. Sie sprach schon sehr früh und auch deutlich, krabbelte nicht viel dafür konnte sie aber bald laufen. Sie wich ab diesem Zeitpunkt ihrer Mutter kaum mehr von der Seite, und die Beiden waren ganz erfüllt miteinander und im ständigen Dialog. Es war aber nicht so, wie es bei Vielen in diesem Alter so üblich ist, nur das Kind ständig fragte und die Erwachsenen antworteten. Nein, die Mama von der Sarah regte ihre Tochter schon früh zum

eigenständigen Denken an, indem sie auf eine Frage der Kleinen oft mit einer Gegenfrage antwortete, und so ihr die Möglichkeit bot, selbst auf die Antwort draufzukommen. Selbst beim Kochen, bei der Haus- und Gartenarbeit waren die Beiden ein Team, und jedem der das sehen konnte, ging dabei das Herz auf. Später in der Schule machte Sarah gute Fortschritte, ihre Lehrerin erkannte bald



ihr Potential und förderte dies so gut sie konnte, und der Lehrplan es zuließ. Durch die freundliche und offene Art des Mädchens war sie bei ihren Mitschülern auch sehr beliebt, vor allem auch deswegen, wenn man im Unterreicht nicht mehr weiter wusste, Sarah war immer auf dem Laufenden und hatte eine Lösung parat. Da der Vater von Sarah Direktor in einer Privatschule war, war es klar, dass seine Tochter auch seine Schule besuchen würde. In allen Fremdsprachen tat sie sich scheinbar sehr leicht und glänzte auch in allen anderen Gegenständen.

Ein wahres Wunderkind wie es schien, jedoch waren es nicht ausschließlich die schulischen Leistungen der Schülerin, sondern ihre Art, ihre stark ausgeprägte Empathie. Wenn die Mutter ihrer Tochter die langen Haare bürstete und sie von hinten im Spiegel betrachtete, stellte sie fest, dass nichts von alledem in ihrem Gesicht sich ausgewachsen hätte. Ihre Augen waren immer noch zu groß und

ihre Nase zu schmal und zu spitz, ihre Oberlippe zu schmal, lediglich das Kinn war jetzt nicht mehr so fordernd anzusehen. Manchmal dachte die Mutter Sarah bei sich, sie ist das klassische Beispiel für den Satz, wahre Schönheit strahle eben von innen. Bei Sarah überstrahlte diese innere Schönheit sogar alles. Da sie viel und gerne las, meinte ihr Vater, sie solle nach der Matura Germanistik studieren. Sarah aber hatte da ganz andere Pläne.

Im Sportunterricht war einmal eine Mitschülerin ganz dumm von der Sprossenwand gefallen und hatte sich dabei einen offenen Unterschenkelbruch zugezogen. Die Sportlehrerin wurde beinahe bewusstlos und konnte nur die Rettung alarmieren. Sarah aber konnte beherzt die neu erworbenen Kenntnisse des Erste-Hilfe-Kurses anwenden und einsetzen. Die Notärztin lobte die Arbeit von Sarah und vor allem ihr richtiges Eingreifen, bestand doch die Gefahr des Verblutens, nachdem wegen eines riesigen Verkehrsstaus rund um das Wiener Messegelände die Rettung mit der Notärztin relativ spät eintreffen konnte. So absolvierte Sarah die Aufnahmeprüfung mit Hunderten Kollegen für die Medizin Uni Wien. Dieses zwar sehr schwere Studium fordert Sarah sehr, aber sie ist glücklich und vollkommen davon überzeugt, die richtige Wahl getroffen zu haben.



Unter dem Pseudonym „U-Bahn Karli“ veröffentlicht **Karl Lessiak** regelmäßig heiter besinnliche Gedichte, die alle Sehnsucht nach Harmonie ausstrahlen.

A gross oder a klans Gedicht

A Gedicht zu dichtn,
des is a schene Soch,
denn a Dichter, hot sich gsogt,
i merk, dass i ´wos moch.

So hot er gmant, mei Gedicht,
des is besser ois kans,
denn jeder kaunn ´moi lesn,
a gross oder a klans.

*Gedicht 426 © Karl Lessiak
U-Bahn Karli aus Wien Floridsdorf*

Helft mit dem Herzen

Ein mancher in Not
braucht unsere Hilfe,
so sehr,

darum,
überlegt doch nicht
hin und her,

helft mit dem Herzen,
jetzt und sogleich,
mehr und mehr.

*Gedicht 877 © Karl Lessiak
U-Bahn Karli aus Wien Floridsdorf*



Erdmännchen Toni

und seine abenteuerliche Reise durch den Zoo

€ 22,90, 60 Seiten, illustriert, gebunden, Farbdruck
ISBN 978-3-903442-00

Verlagshaus Hernalts
office@verlagshaus-hernalts.at
+ 43 1 923 19 38

info@feldersgrafik.at
www.feldersgrafik.at

DER ZEITUNGS
MACHER
FELDER'S
GRAFIK

Das Teichmännchen von Kottlingbrunn und andere Erzählungen von Juliane Loydold



Ein Märchenbuch aus dem Jahr 1987, von der Autorin überarbeitet und neu aufgelegt. Die Handlungen der humorigen Geschichten sind frei erfunden, einen ernsten Hintergrund gibt es jedoch durch die realen Schauplätze, verknüpft mit aktuellen Umweltthemen. Das Cover und alle Illustrationen sind ebenfalls von Juliane Loydold.

Verlag myMorawa, Dataform Media GmbH
2203 Großebersdorf, Julius Raab-Str. 8

Paperpack ISBN 978-3-99118-167-5
Hardcover ISBN 978-3-99118-168-2
E-Book ISBN 978-3-99118-169-9

www.mymorawa.com
www.loydold.com

gelistet auch bei Amazon und Thalia



Der kleine Tiger will nicht

Sieben Tage die Woche sind sieben Tage Abenteuer und chaotische Dschungel-spiele des kleinen Tigers mit seinen Tierfreunden. Bis ... ja, bis ein kleiner Tunichtgut das paradiesische Herumtollen stört! Ratlose Tierfreunde sorgen sich um ihn und finden eine ungeahnt liebevolle Lösung. Schon gibt es im Dschungel die nächsten Abenteuer. Bis ... ja, bis ...

Mit viel Witz und Charme werden kindliche Lebenswelten beschrieben, in denen die Solidarität der Gruppe und die empathische Verantwortung um das Wohl des anderen im Zentrum stehen. Wie jedes gute Kinderbuch auch ein Buch für Erwachsene.

Informationen zum Buch, zur Autorin und zur Illustratorin finden Sie unter www.verlagshaus-hernals.at. Anfragen senden Sie bitte an office@verlagshaus-hernals.at.

Ein neuartiges Bilderbuch

Es ist eine Kombination aus traditionellem Bilderbuch und modernem Erziehungsratgeber. Das Bilderbuch beinhaltet aktuelles elementarpädagogisches Wissen, das auf unterschiedlichste Erziehungssituationen zuhause oder im erzieherischen Alltag abgestimmt ist.

Sie können gemeinsam mit Ihrem Kind die Bilderbuchseiten lesen und besprechen und, wann immer Sie möchten, die kurz zusammengefassten Kapitel des Ratgebers durchschmökern und Ihr pädagogisches Wissen erweitern. Vor allem besitzen sowohl das Edulino® Bilderbuch als auch der Edulino® Ratgeber eines: Pädagogische Aktualität und praktische Anregungen für ein entspanntes Familienleben.



Veronika Michitsch, Lily Pril
Der kleine Tiger will nicht
Ein pädagogisches Bilder- und Bildungsbuch
der Reihe Edulino®
€ 23,90, 48 Seiten, illustriert, gebunden,
Farbdruck, 978-3-903442-07-8